

Obermeister haben

Erich Lippel (Stade)

Aufn.: Privat



Die prächtige, weiße Werkstatt Lippel



Ordnung und Sauberkeit weckt die Arbeitsfreude



Die Waschecke mit der Garderobe



Furnituren und Kataloge sind gut untergebracht

Seit zwei Jahren sind wir (der Betrieb mit drei Gehilfen und zwei Verkäuferinnen) bemüht, die Anregungen der „Uhrmacherkunst“ bezüglich der Umgestaltung und Modernisierung von Werkstätten in die Praxis umzusetzen. Ein alter Schrank nach dem anderen verschwand, um neuen, praktischen, in gemeinsamer Arbeit entworfenen Stücken Platz zu machen, die Meisterklasse-Furnituren wurden ausgebaut, so daß wir heute in der Lage sind, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Die örtlichen Berufskameraden, die recht viel Gebrauch davon machen, nennen uns auch die Flume-Filiale.

Die Besteckschachteln und Eluis, die wir aus Raum-mangel anderweitig nicht unterbringen können, sind statt in verknautschten Paketen, in sauberen, starken, mit Kalikopapier überzogenen Kästen untergebracht, die oben auf dem mit einem hübschen Vorhang verschlossenen Polierraum stehen. Dieser ist von innen ganz mit Linoleum ausgelegt (auch Wände und Decke), das sich mühelos sehr sauber halten läßt. Davor ist eine Waschecke — alle Wände elfenbeinfarbiges Linoleum —, darüber ein Schiebeschrank für große Besteckeluis, rechts darunter ein auch ganz mit Linoleum ausgeschlagener Säureschrank (alle Artikel in sauber beschrifteten Flaschen mit Glasstöpseln), die Tischplatte mit Rückwand (zum Auswaschen und Hantieren mit Reinigungsmitteln und Säuren) auch mit Linoleum, darunter Schiebladen mit Fußmitteln usw. Ganz unten links der große Gläserschrank und rechts die Ersatzteilblocks für Großuhren und Wecker.

Weiter rechts zum Fenster hängt oben die Normaluhr in heller Eiche und der schon erwähnte Schmuckfurniturenschrank, auch helle Eiche. Am Fenster befindet sich der Gasanschluß für den Goldarbeiter (wir haben 1938 für 5647,25 RM Goldwarenreparaturen selbst fertiggestellt), weiter zwei Plätze für zwei Uhrmacher. Vor dem großen Fenster stehen Blumenkästen, die gegenüberliegenden Wände sind mit weißer Ölfarbe gestrichen, daher sehr gutes Licht. Rechts an der halbhohen Holz-wand sind die Meisterklasse-Furnituren griffbereit untergebracht, Mikrometer, Steineinpreßapparat und Gläser-einpreßapparat, unten Benzin, Spiritus usw. Durch die Teilung sind die Plätze vor Zug beim Öffnen der Außentür, hinter der die saubere Toilette mit Waschegelegenheit liegt, geschützt. An der Wand hängt eine Stadtkarte zur Orientierung der Gehilfen. Drei Schränke sind mit einem gemeinsamen Sockel zu einem verbunden; Inhalt: Kataloge, nach Warengattungen übersichtlich unterteilt. Weiter Etiketten und Hilfsmittel zur Dekoration. Ein Schrank für Optik. Weiter rechts ein höherer Schrank für Wälz- und sonstige Maschinen, fertige und unfertige Wecker usw. Rechts bei der Tür eine mit dem gleichen Vorhang wie bei dem Polierraum versehene Garderobe für die Gefolgschaft. Hinten der Kittel, davor hat jeder seine zwei Bügel, oben Hulbort, so sieht es immer sauber aus.

Über der ebenfalls hell gestrichenen Heizung ist noch ein Schrank für Kapseln, Bänder, Schlüssel usw. Oben Ablagen für Tischuhren, denn jede neue Uhr wird geölt und reguliert.